

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **254 (1975)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

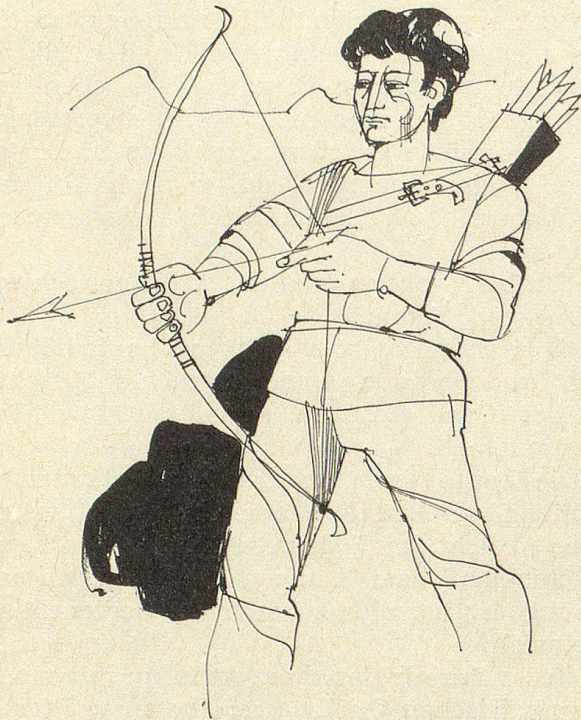
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



Die Halden-Vrene hatte ihre Else vor einem bösen Schicksal gerettet, und der dem Zwingherrn den Todespfeil in die Brust schoss, war kein anderer als Rosam, der Weidenhöfler. Er hatte das Wetterhorn von der Alp aus vernommen und sah dann den wilden Tross zu Tale galoppieren. Böses ahnend, stand er mit Pfeil und Bogen auf der Lauer und hatte den Räuber seiner Liebsten getötet und so ein grosses Unglück verhüten können. In seinem aufwallenden Zorne sammelte er sofort einen Trupp kräftiger Leute um sich und drang mit ihnen in die Burg Starkenstein ein, die sich ohne weiteres ergab. Die Wut der Leute war jedoch so gross, dass sie die Feste an allen Ecken in Brand steckten, wonach zwei Tage lang Feuerflammen zum Himmel loderten, bis die stolze Burg bis auf den Grund eingeäschert war.

Else war nach der Entführung bald wieder aus ihrer Ohnmacht erwacht. Sie hatte entsetzliche Schrecken und Qualen auf dem fast fliegenden Talritt ausgestanden und dankte Gott, der sie durch ihre Lieben aus den Kral-

len des Wüstringen erlöste. Der stolze Haldenhöfler aber gab zum Dank für die Rettung dem kühnen Rosam seine blonde Else zur Frau, und der junge Weidenhöfler führte seine Liebste nach einem Jahre bei grossem Festgelage, das über eine Woche dauerte, in sein Heim auf seiner Weid. — — —

Der Geist des letzten Zwingherrn hütet nach der Sage in Gestalt eines Pudels den Burgschatz. Manchmal ist sein Heulen zu vernennen. In der Christnacht statten die Knapen in Elses Begleitung der Neuenalp einen Besuch ab; das Geschrei der Reiter ertönt durch den Tann bis zum ersten Hahnenschrei. Sie treffen sich mit den Burggeistern, doch können nur Sonntagskinder die Geister sehen und das Heulen hören . . .

## ✚ CONGO-SALBE

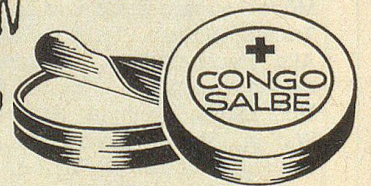
heilt Schürfungen, Kratz- und Brandwunden, gesprungene Lippen, verkrustete Wunden, Fieberbläschen, Wundröte der Säuglinge, rauhe und aufgesprungene Hände, Sonnenbrand, Wolf, wunde Füsse, unreine Haut und Wundliegen.



Congo-Salbe für die **Wundpflege**

Sie ist schneeweiss und beschmutzt weder Wäsche noch Kleider.

Dose Fr. 3.—



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

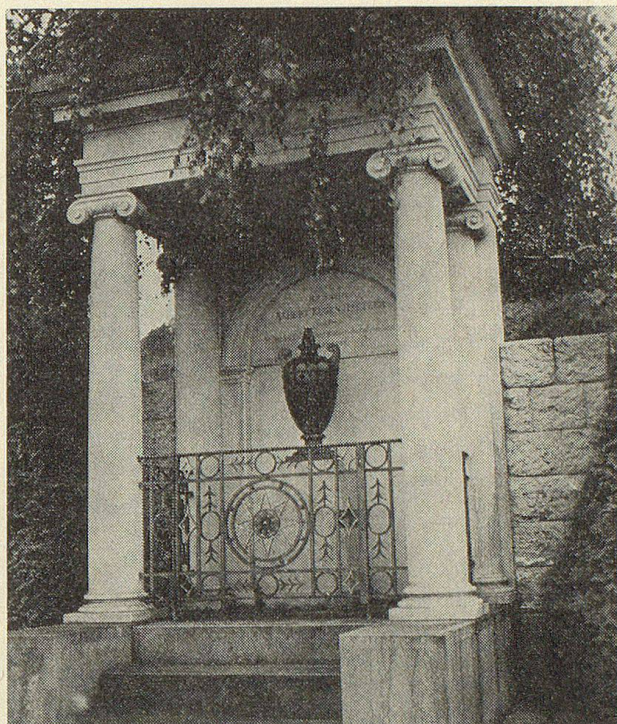
Prompter Direktversand durch den Hersteller: Thaler-Apotheke, 9000 St.Gallen

# Ein ungewöhnliches Grabmal

(Das Vermächtnis einer eigenwilligen Persönlichkeit)

Ein sonderbares Grabmal, das einem eigenartigen Testament zugrunde liegt und das seinesgleichen suchen dürfte, befindet sich unterhalb des Schlosses Wartensee auf ausichtsreicher Höhe am Rorschacherberg. Es ist die Urne mit der Asche des im Jahre 1907 durch Mord ums Leben gekommenen Johann Albert Rätzer aus Bern. Dieser hat zwei Jahre vor seinem Tode die Schweizerische Eidgenossenschaft testamentarisch für sein Vermögen von damals rund Fr. 292 000.— als Universalerbin eingesetzt. Der nach Ausrichtung verschiedener Legate verbliebene Rest wurde im Sinne des Testamentes zur Gründung eines Invalidenfonds verwendet. Dieser darf aber nur bei einer kriegerischen Auseinandersetzung der Schweiz mit einem anderen Land angetastet werden. Der Fonds, der inzwischen den Betrag von über einer Million erreicht haben dürfte, hat also keine andere Bestimmung, als auf einen militärischen Konflikt zu warten, denn aus dem Geld dürfen nur Wehrmänner unterstützt werden, die im Kampf mit dem Feind arbeitsunfähig geworden sind. Es ist nur zu hoffen, dass dieser Fonds nie angegriffen werden muss.

Rätzer, geb. 1837, der offenbar eine Persönlichkeit ganz eigener Art war, hat weiter verfügt: «Mein Leichnam soll im Krematorium Zürich oder St. Gallen verbrannt, die Asche in eine kunstvoll gearbeitete Urne aus Marmor oder nichtrostendem Metall eingeschlossen werden, welche, wenn tunlich, einen Einsatz von starkem, aber durchsichtigem Glas erhält, wenig grösser als ein Menschenauge, luftdicht schliessend. Zur Aufbewahrung der Urne ist auf einem Hügel zwischen St. Margrethen und Rorschach, mit Blick auf den Bodensee, fern von Verkehrsstrassen, ein nicht zu grosses Denkmal mit Kuppel aus



Material von St. Triphon im Wallis aufzustellen.» Nach seinem Willen und seinen Verfügungen ist das Denkmal alsdann an einsamer Stelle, aber mit wundervoller Aussicht auf den See an eingangs erwähnter Stelle aufgerichtet worden. Diese Gedenkstätte, sorgsam behütet und gepflegt, mutet den Besucher genau so sonderbar an wie das Vermächtnis des eigenen Stifters.

A. Kläger



## Sind Sie immer noch allein?

Finden auch Sie Ihr Glück durch uns. Schreiben oder telefonieren Sie bitte an:

**Erika-Ehevermittlung**

Postfach 10

**4702 Oensingen, Lehngasse**

Telefon 062 76 24 55

USE-Verbandsmitglied

Inhaber: J. Hodel